

# Herbert Brazdils größtes Anliegen ist es, Gott und den Menschen zu dienen

Gemeinde feiert 70. Geburtstag des Seelsorgers - Seit über 30 Jahren in Ettringen

Ettringen (emf).

Ein rauschendes Fest bereitete die ganze Gemeinde Ettringen ihrem Pfarrer Herbert Brazdil zu seinem 70. Geburtstag. Die Blaskapellen, die Schulkinder und Lehrer, der Liederchor, der Kirchenchor, die Vereine - praktisch das ganze Dorf - waren angetreten, um dem Geistlichen Rat ihre Dankbarkeit und Wertschätzung zu zeigen. Höhepunkt der Feier war die Verleihung der Ehrenbürgerwürde durch Bürgermeister Walter Fehle.

Seit 31 Jahren ist Herbert Brazdil als Seelsorger in der Gemeinde Ettringen tätig. Wieviel Gutes er in dieser Zeit in aller Stille gewirkt hat, wird deutlich bei Gesprächen mit Gemeindegliedern, die voller Respekt und Zuneigung von ihm sprechen. Immer wieder heißt es über ihn: „Er ist über die Maßen hilfsbereit und freigiebig, er würde sein letztes Hemd herschenken“. Sein Pflichtbewußtsein wird hervorgehoben, seine Gutmütigkeit und sein offenes Ohr vor allem für die Trauernden und Sorgenbeladenen.

## Er suchte Frieden

Alle, die eng mit ihm zusammenarbeiten, sind sich einig: „Ganz selten gab es Differenzen, und wenn, dann lenkte er spätestens am nächsten Tag ein und suchte wieder Frieden“. Kaum je habe er sich für einen Urlaub von der Pfarrei getrennt, sehr oft leiste er Nachbarschaftshilfe bei Kollegen, ohne diese selber in Anspruch zu nehmen. Auch sonst wolle er Mitarbeitern möglichst viel abnehmen, oft mit dem Argument: „Der hat eh' soviel Arbeit, das mach' ich schon“. Besorgt ist der Geistliche Rat auch immer um die Sauberkeit in Kirche

und Pfarrhof, oft legt er sogar selber mit Hand an.

Herbert Brazdil wurde am 7. Juli 1925 in Zwickau in Nordböhmen geboren. Seine Eltern waren Klavierbauer. Zum Priester fühlte er sich sehr früh berufen. Er besuchte das Knabenseminar der Jesuiten in seiner Heimat. 1943 mußte er als Soldat an die Front und kam in Gefangenschaft - Erfahrungen, die ihn schmerzlich prägten. 1948 begann er in Dillingen sein Theologiestudium. 1954 wurde er



Der Geistliche Rat Herbert Brazdil ist ein bescheidener Mann, der Gutes tut, ohne davon zu sprechen, und sich lieber im Hintergrund hält. Dennoch erhielt er im Laufe der Jahre so manche Ehrung (im Bild die Goldene Ehrennadel der Gemeinde). Zu seinem 70. Geburtstag verlieh ihm die Gemeinde Ettringen die Ehrenbürgerwürde.

Bild: emf

zum Priester geweiht und war dann in Marktoberdorf Kaplan, bevor er 1963 nach Ettringen kam.

Sein Wichtigstes, so sagt der bescheidene Mann, sei immer gewesen, „Gott und den Menschen zu dienen und Not und Sorge mitzutragen“. Und er fügt hinzu: „Mein Beruf war und ist mir eine Freude, trotz mancher Tiefen. Er ist nie zur Routine geworden“.

„Überglücklich“ sei er gewesen, als vor zehn Jahren die Krise bei der Firma Lang überstanden war - damals tat er alles, um die Bevölkerung in den schweren Zeiten seelisch zu stützen und ihre Sorge mitzutragen.

Gelitten habe er manchmal unter der eigenen Schwäche, meint er, und fügt erklärend hinzu: „Man hat halt doch nur eine begrenzte Kapazität an Nerven und Gesundheit. Gerade die Schule - obwohl ich gerne hingehge - war nicht immer leicht“.

## Primiz schönstes Geschenk

Herbert Brazdils schönstes Geburtstagsgeschenk ist es, daß er die Primiz seines früheren Ministranten und Schülers Konrad Kuhn erleben darf. Seine Gebete haben die Entwicklung des jungen Priesters begleitet, aber „meistens unsichtbar und unaufdringlich. Er mußte seinen eigenen Weg gehen und darin respektiert werden“.

Zwar denkt der 70jährige inzwischen manchmal an den Ruhestand, aber er hängt auch sehr an seiner Pfarrgemeinde und meint: „Solange es gesundheitlich geht, mache ich weiter“. Ihm, der sich sonst immer im Hintergrund zu halten sucht, blieb bei seinem Geburtstagsfest nichts anderes übrig, als sich einmal richtig feiern zu lassen. (Weiterer Bericht folgt).